

4. Sonntag im Jahreskreis

29. Jänner 2023



Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Gebet zur Einstimmung

(aus dem Gotteslob Nr. 422)

Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr;
fremd wie dein Name sind mir deine Wege.
Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott;
mein Los ist Tod, hast du nicht andern Segen?
Bist du der Gott, der Zukunft mir verheißt?
Ich möchte glauben, komm mir doch entgegen.

Von Zweifeln ist mein Leben übermannt,
mein Unvermögen hält mich ganz gefangen.
Hast du mit Namen mich in deine Hand,
in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben?
Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land?
Werd ich dich noch mit neuen Augen sehen?

Sprich du das Wort, das tröstet und befreit
und das mich führt in deinen großen Frieden.
Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt,
und lass mich unter deinen Kindern leben.
Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst.
Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.

Kyrie

Herr, Jesus Christus,
du hast dich auf die Seite der Armen, Hungrigen und Trauernden gestellt und
Gerechtigkeit eingefordert.

Herr, erbarme dich.

Du hast Gewaltlosigkeit und Friedfertigkeit vorgelebt.

Christus, erbarme dich.

Du warst barmherzig, wie dein himmlischer Vater barmherzig ist.

Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Gott,
du hast in unser Herz die Sehnsucht
nach Glück und Freude gelegt, nach Geborgenheit und Frieden.
Hilf uns, alles aus deiner Hand zu erwarten
und unser Herz für deine Gaben zu öffnen.
Durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

1. Lesung

Zef 2,3; 3,12-13

Lesung aus dem Buch Zefánja.

Sucht den Herrn, all ihr Gedeemütigten im Land, die ihr nach dem Recht des Herrn lebt! Sucht Gerechtigkeit, sucht Demut! Vielleicht bleibt ihr geborgen am Tag des Zorns des Herrn. Und ich lasse in deiner Mitte übrig ein demütiges und armes Volk. Sie werden Zuflucht suchen beim Namen des Herrn als der Rest von Israel. Sie werden kein Unrecht mehr tun und nicht mehr lügen, in ihrem Mund findet man keine trügerische Rede mehr. Ja, sie gehen friedlich auf die Weide und niemand schreckt sie auf, wenn sie ruhen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

1 Kor 1,26-31

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korínth.

Seht auf eure Berufung, Brüder und Schwestern! Da sind nicht viele Weise im irdischen Sinn, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme, sondern das Törichte in der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache in der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen. Und das Niedrige in der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt: das, was nichts ist, um das, was etwas ist, zu vernichten, damit kein Mensch sich rühmen kann vor Gott. Von ihm her seid ihr in Christus Jesus, den Gott für uns zur Weisheit gemacht hat, zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. Wer sich also rühmen will, der rühme sich des Herrn; so heißt es schon in der Schrift.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Mt 5,1-12a

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten stieg er auf den Berg. Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen.

Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Dr. Josef Keplinger

Er oder sie „hat alles auf den Kopf gestellt“. Wir kennen diese Redewendung. Sie meint: da hat jemand etwas durcheinandergebracht, etwas massiv verändert, etwas umgedreht.

Man sagt das, wenn man von etwas irritiert ist, wenn man etwas anderes erwartet hätte. Das kann jetzt positiv oder negativ konnotiert sein.

Vielleicht könnte man einem durchschnittlichen Menschen von heute mit dieser Redewendung in kurzer Weise sagen, was durch Jesus in die Welt gekommen ist: *Er war einer, der alles auf den Kopf gestellt hat.* Wenn wir in die Evangelien schauen, dann merken wir nämlich, dass Jesus die Logik, nach der ein Großteil der Menschen lebt, gehörig auf den Kopf stellt.

Das zumindest kommt mir besonders deutlich in den Sinn, wenn ich die Seligpreisungen höre, einen Kerntext der Heilige Schrift wohl gemerkt, die Kurzzusammenfassung der Botschaft Jesu.

Der Evangelist Matthäus lässt Jesus diese Worte von einem Berg herabrufen und stellt damit den Hörerinnen und Hörern deutlich vor Augen: Was hier gesagt wird ist so wichtig wie die zehn Gebote vom Berg Sinai. In diesen Worten drückt sich Gott selbst aus, drückt er aus, was er den Menschen als seinen Willen ans Herz legt, als Inbegriff gelingenden Lebens.

Aber bevor jetzt der Verdacht entsteht, dass ich diese sperrigen Worte glätten will, möchte ich betonen: Die Seligpreisungen wollen als Worte gegen den Hausverstand gehört werden, als Worte gegen die menschliche Logik.

Selig, die Armen, die Hungernden, die Traurigen, die Gehassten, Beschimpften, Gemobbten ... Wir wissen alle, dass die Welt, in der wir leben, anders funktioniert: *"Verraten die Armen, denn sie haben nichts einzubringen. Verraten die Sanftmütigen, denn sie werden an die Wand gedrückt. Verraten die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn Macht geht vor Recht und Geld regiert die Welt."* (Heinrich Fries)

Die Seligpreisungen sind ein Gegenmodell von dem, was alltäglich in der Welt gilt. Damit soll deutlich werden: Gottes Welt ist eine andere, sie ist die Korrektur zur unseren. Gott will uns durch Jesus Christus die Augen für eine andere Sichtweise öffnen und uns in seine Welt einladen. Dies bringt er in den Seligpreisungen auf den Punkt.

Die Seligpreisungen sehen die Welt vom Ende her. Sie zeigen uns das Ziel Gottes für die Welt und uns Menschen und erlauben dabei einen Blick in den „neuen Himmel und die neue Erde, in denen Gerechtigkeit herrscht“ (2 Petr 3,13). Die Seligpreisungen nehmen ein Stück Himmel vorweg, zeigen den Himmel nicht vergeistigt sondern sehr geerdet: Himmel als die *„auf den Kopf gestellte Welt“*.

Diese neue Welt will in der Gegenwart schon anbrechen, auch wenn sie sich noch nicht endgültig durchsetzen kann. Die Seligpreisungen können für uns das sein, was früher für die Seeleute die Sterne waren. Man erreichte sie nicht, aber um ans Ziel zu kommen, musste man sich an ihnen ausrichten und orientieren.

Menschen, die in der Spur Jesu etwas von der Logik dieser neuen Welt aufleuchten lassen, werden zu Zeuginnen und Zeugen für das, was am Ende in Fülle sein wird. Und solche Menschen sind unverzichtbar für unsere Welt.

Den Seligpreisungen liegen Glaube Hoffnung und Liebe zugrunde:

Glaube ist eine Grundhaltung des Vertrauens Gott gegenüber.

Glaube beginnt immer dann, wenn wir erkennen, dass wir letztlich leere Hände haben und doch nicht arm sind.

Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht. (Vaclav Havel)

Und Liebe ist das Gefühl tiefer inniger Verbundenheit, die einen selbst übersteigt und frei macht.

Diese drei Dimension drücken sich in den Seligpreisungen aus und stellen vieles in unserem Leben auf den Kopf, wenn wir es zulassen.

Fürbitten

Du, Herr der Welt, ewig und barmherzig, Gott, der die Schöpfung liebt und uns nahe bleibt, wir rufen zu dir: *Erbarme dich unser.*

- Wir bitten dich für die weltweite Kirche: um Versöhnung, damit der gemeinsame Glaube die Einheit stärkt, um Umkehr, damit wir glaubwürdig Zeugnis geben, um Begeisterung, damit der Glaube von Generation zu Generation weitergegeben wird.
Wir rufen zu dir: **Erbarme dich unser.**
- Wir bitten dich für alle, denen ein öffentliches Amt übertragen ist, die Entscheidungen von großer Tragweite zu treffen haben, für alle, die der Gefahr ausgesetzt sind, mehr auf den eigenen Profit als auf das Wohl aller zu schauen. Wir rufen zu dir: **Erbarme dich unser.**
- Wir bitten dich für alle, die sich im Dienst für das Leben verzehren, die sich verausgaben, damit andere Atem schöpfen können, die Position beziehen, damit Schwache und Bedürftige Schutz finden.
Wir rufen zu dir: **Erbarme dich unser.**
- Wir bitten dich für alle, die sich für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft einsetzen, für alle, die gegen Hetze und Gewalt eintreten, für alle, die Offenheit leben gegenüber dem Fremden und Neuen.
Wir rufen zu dir: **Erbarme dich unser.**
- Wir bitten dich für alle, die leiden, die Opfer von Krieg und Gewalt; für die, die in Angst leben, die gegen eine schwere Krankheit kämpfen, die um einen geliebten Menschen trauern.
Wir rufen zu dir: **Erbarme dich unser.**

Erbarme dich, Gott, heute und alle Tage, um Jesu Christi willen, der dein Sohn ist und unser Bruder und Herr.

Glücklich alle ...

von Ulrich Sander

Glücklich alle, die wissen,
dass ihr Leben ein Geschenk Gottes ist,
ganz und gar.

Glücklich alle, die weinen
und sich ihrer Tränen nicht schämen.

Glücklich alle, die ihre Stärke einsetzen
zur Vergebung, nicht zur Rache.

Glücklich alle, die spüren,
was ihnen selbst und anderen fehlt:
Gerechtigkeit, Heimat und Erbarmen.

Glücklich alle, die weder urteilen noch verdammen,
weil sie sich erinnern,
was sie selbst empfangen haben.

Glücklich alle, die nicht nach Lohn fragen,
sondern dienen, ohne zu heucheln.

Glücklich alle, die Frieden stiften,
auch wenn man es ihnen nicht immer lohnt.

Glücklich alle, die Undank und Missverständnisse ertragen,
weil ihnen am Glück der anderen gelegen ist.

Gott wird ihnen die Macht geben,
glücklich zu sein.

Segensbitte

Du Gott allen Trostes und aller Verheißung,
segne uns und behüte uns;
begleite uns mit deiner Liebe,
die uns trägt und fordert;
lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
denn deine Barmherzigkeit schafft neues Leben;
wende dein Angesicht uns zu
denn dein Blick gibt uns Trost
lege deinen Namen auf uns,
dann sind wir reich gesegnet.

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarre Eferding

Layout: Viktoria Schapfl

Titelbild: © Foto von Tori Wise auf unsplash.com

Texte, wenn nicht anders angegeben: Dr. Josef Keplinger

Gebete u. Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar 2019